

Weilburger Anzeiger

Kreisblatt für den  Oberlahnkreis

Amtliches Organ für sämtliche Bürgermeisterämter des Oberlahnkreises.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bestes und gelesenstes Blatt im Oberlahnkreis.
Fernsprecher Nr. 69.

Verantwortlicher Schriftleiter: **Fr. Cramer**, Weilburg.
Druck und Verlag von **H. Cramer**
Großherzoglich Luxemburgischer Postlieferant.

Bezugspreis: monatlich abgeholt 85 Pfg., durch Boten gebracht
95 Pfg., durch die Post 2,85 Mk. vierteljährlich ohne Bestellgeld.
Einrichtungsgeld: 20 Pfg. die einpaltige Zeile.

Nr. 2. — 1919

Weilburg, Freitag, den 3. Januar.

71. (79.) Jahrgang.

Aus den besetzten Gebieten.



Französische Wachtposten auf der großen Rheinbrücke bei Coblenz, welche zu gleicher Zeit mit der Regelung des Verkehrs beauftragt sind.

Amtlicher Teil

Bekanntmachung.

Nr. F. R. 310/12. 18. R. R. A.

Im Auftrage des Reichsamts für die wirtschaftliche Demobilisierung wird folgendes angeordnet:

Artikel 1.

Die Bekanntmachung Nr. M. 10/3. 16. R. R. A., betreffend Höchstpreise für Blei, vom 1. April 1916 tritt außer Kraft.

Artikel 2.

Diese Bekanntmachung tritt am 10. Dezember 1918 in Kraft.

Berlin, den 10. Dezember 1918.

Kriegs-Rohstoff-Abteilung.
Wolffhügel.

Bekanntmachung.

Nr. F. R. 10/12. 18. R. R. A.

Im Auftrage des Reichsamts für die wirtschaftliche Demobilisierung wird folgendes angeordnet:

Artikel 1.

Die Bekanntmachung Nr. V. H. 206/11. 15. R. R. A., betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung von Nussbaumholz und stehenden Nussbäumen, vom 15. Januar 1916 und

der Nachtrag zu vorstehender Bekanntmachung Nr. H. H. 235/8. 17. R. R. A. vom 15. September 1917, betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung von Nussbaum- und Mahagoniholz treten außer Kraft.

Artikel 2.

Diese Bekanntmachung tritt am 5. Dezember 1918 in Kraft.

Berlin, den 5. Dezember 1918.

Kriegs-Rohstoff-Abteilung.
Wolffhügel.

Bekanntmachung.

Nr. F. R. 30/12. 18. R. R. A.

Im Auftrage des Reichsamts für die wirtschaftliche Demobilisierung wird folgendes angeordnet:

Artikel 1.

Die §§ 11, 12, 14 der Bekanntmachung Nr. 1/7. 17. A. 10, betreffend Beschlagnahme, Bestandserhebung und Höchstpreise für Salzsäure, vom 1. Juli 1917 und die Nachtragsbekanntmachung Nr. 1001/11. 17. A. 10. vom 1. Dezember 1917 zu der Bekanntmachung Nr. 1/7. 17. A. 10. vom 1. Juli 1917, betreffend Beschlagnahme, Bestandserhebung und Höchstpreise für Salzsäure

treten für die Dauer von zwei Monaten vom Inkrafttreten dieser Bekanntmachung ab außer Kraft.

Artikel 2.

Diese Bekanntmachung tritt am 5. Dezember 1918 in Kraft.

Berlin, den 5. Dezember 1918.

Kriegs-Rohstoff-Abteilung.
Wolffhügel.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 7 der Verordnung über die Wahlen zur verfassunggebenden preussischen Landesversammlung vom 21. 12. 1918 (G. S. 201) sowie der §§ 11 Abs. 2 und 62 Abs. 1 der Wahlordnung für die Wahlen zur verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung vom 30. 11. 1918 (R.-G.-Bl. S. 1353) habe ich den Oberregierungsrat v. Lenke zu Cassel zum Wahlkommissar für den die Provinz Hessen-Nassau ohne die Kreise Grafschaft Schaumburg und Herrschaft Schmalkalden sowie den Kreis Wehlar vom Regierungsbezirk Coblenz umfassende, den 19. Wahlkreis ernannt.

Zu seinem Stellvertreter in Behinderungsfällen ist der Verwaltungsgerichtsdirektor Dr. Piutti zu Cassel ernannt worden.

Cassel, den 31. Dezember 1918.

Der Oberpräsident.
Trott zu Solz.

Bekanntmachung der Kreis Schulinspektion Weilburg.

Diesemigen Herren Lehrer, welche mit der Erledigung der Regierungsverfügung II a K 1479 betr. Schulbücherei (Amtl. Schulbl. 23) noch im Rückstande sind, erlaube ich um umgehende Erledigung. — Ferner erlaube ich um Mitteilung, ob Sie nach den Ferien den Schulunterricht wieder aufnehmen können. Verneinendenfalls wollen Sie mir die Gründe näher angeben.

Weilburg, den 2. Januar 1919.

J. Nr. 1.

Scheerer.

Nichtamtlicher Teil

Wilson in London.

Nach Empfang der Deputierten in der amerikanischen Gesandtschaft begaben sich Präsident Wilson und Frau Wilson durch die geschmückten Straßen nach der Guild Hall, um die Adresse der City von London in Empfang zu nehmen. Eine dicke Menschenmenge jubelte ihnen begeistert zu. In der Antwort auf die Adresse, welche ihm auf einer goldenen Schale überreicht wurde, sagte Wilson:

Es sei interessant, daß von allen Seiten bei ihm darauf gedrungen wurde, daß jetzt kein Mächtegleichgewicht mehr herrschen dürfte, sondern daß eine übermächtige Gruppe von Nationen die Garantie für den künftigen Weltfrieden darstellen müsse. Die Völker der Erde wollen den Frieden nicht durch Eroberung, sondern durch eine Uebereinstimmung. Wilson hätte es als seine Pflicht angesehen, durch Ratschläge das große, um nicht zu sagen endgültige Unternehmen der Menschheit zu unterstützen. Wilson erklärte in seiner Antwort weiter:

Ich bin noch nicht auf den eigentlichen Schlachtfeldern gewesen, aber ich habe verschiedene Männer besucht, die mitgekämpft haben, und ferner hatte ich das Vergnügen, einer Sitzung der französischen Akademie beizuwohnen, und zwar als Joffre zu deren Mitglied ernannt wurde. Der starke, ruhige Soldat sprach keine Siegesworte er sprach nur einfache Worte von seiner Zuneigung für seine Soldaten. Dann gab er seiner Ueberzeugung Ausdruck in Worten, die ich nicht hochförmlich wiederholen will aber dem Geiste nach wiedergebe: er sagte, daß Frankreich sich immer daran erinnern werde, daß die kleinen und schwachen Nationen keinen Weltfrieden haben können, wenn nicht die großen und mächtigen ihre Kräfte in den Dienst des Rechts stellen. Das will sagen, daß etwas getan werden müsse, um die Beschlüsse in Kraft zu halten, und daß das Recht in der Welt herrschen muß.

Das Charakteristische der alten Weltordnung war das, was wir das Mächtegleichgewicht nennen. Dieses werde durch ängstliche Wachsamkeit und durch den Antagonismus unserer Interessen aufrechterhalten. Jetzt herrscht das allgemeine Gefühl vor, daß dieses Mächtegleichgewicht durch eine einzige Gruppe von Nationen mit überwältigender Macht ersetzt werden müsse.

Zur Lage.

Frühe Zustände in München.

Im bayerischen Landesparlament wurde die Absetzung der Minister Luer und Timm gefordert, wegen ihrer Teilnahme an der Errichtung einer Münchener Bürgerwehr, die einen bewaffneten gegenrevolutionären Putsch beabsichtigt habe. Minister Luer stellte dagegen fest, es sollte nur verhindert werden, daß die beabsichtigten Putsche der Kommunisten ausgeführt und die Berliner Unruhen auf München übertragen werden.

Militärischer Schutz des Lebens.

Der Volksbeauftragte Kosske, der die Bearbeitung der militärischen Fragen in der Reichsregierung übernommen hat, gewährte einem Vertreter der „Dt. Allg. Ztg.“ eine Unterredung, in der er sich auf den Boden des Programms der bisherigen Regierung stellte, das in dem Gesetz vom 12. Dezember über die Schaffung einer freiwilligen Volkswehr zum Ausdruck kommt.

Diese Kerntruppe der Republik wird nur aus Freiwilligen gebildet, die das 24. Lebensjahr zurückgelegt und bei körperlicher Mäßigkeit einen längeren, einwandfreien Frontdienst hinter sich haben. Sie werden nach einer Probezeit von 21 Tagen zunächst auf 6 Monate durch Handschlag verpflichtet, wählen ihre Führer selbst, und zwar jede Hundertschaft einen Führer und drei Zugführer, mehrere Hundertschaften drei Abteilungsleiter und einen Stab, dem ein Vertrauensrat von fünf Freiwilligen zur Seite steht. Die Volkswehr untersteht ausschließlich dem Rat der Volksbeauftragten.

Als seine nächste Hauptaufgabe bezeichnete Kosske gegen die von Osten drohenden Gefahren mit allen verfügbaren Mitteln einen starken Schutz zu schaffen. Die Reichsleitung denke nicht daran, die Uebergriffe der Polen auf deutschem Gebiet weiter ruhig mitanzusehen. Eine feste Hand werde sich dort in aller nächster Zeit bemerkbar machen.

Die Höhe der künftigen deutschen Friedenswehrmacht, auf die Kosske zum Schluß einging, wird auf dem Friedenskongreß geregelt werden. Doch sei die deutsche Regierung entschlossen, die Rüstungen so weit zu beschränken, wie dies die allgemeine Abrüstung der europäischen Staaten zulassen werde.

Die Niederlage der englischen Versöhnungsmänner.

Nach einer Neuermessung aus London werden die Wahlen durch die vollständige Niederlage aller Parlamentmitglieder charakterisiert, die während des Krieges pazifistische Neigungen an den Tag legten. Die ehemaligen liberalen Exminister wurden mit großer Mehrheit geschlagen. Die Koalition gewann 469 Sitze oder eine Mehrheit von 238. Nach den letzten Angaben war die Lage folgende: Koalition: Unionisten 334, Liberale 127, Arbeiter 10; Koalitionsgegner: Anhänger Asquiths 37, unabhängige Unionisten 48, andere 5, Arbeiterpartei 65, Frauen 1, Nationalisten 7, Sinnfeiner 70. Nur drei Ergebnisse standen noch aus.

Die Polen in Gnesen.

Nachdem die Polen offenbar in Posen zur Herrschaft gelangt sind, haben sie auch Gnesen durch Ueberumpelung der dortigen Soldaten genommen. Man erwartet ihren baldigen Vormarsch auf Bentschen und Kreuz.

Eine tschechische Vormacht in Mitteleuropa.

Der Prager Korrespondent der Wiener Abendblätter „Telegraph“ will erfahren haben, daß nach der Ankunft Masaryks in Prag eine streng vertrauliche Beratung aller maßgebenden Führer der böhmischen Republik stattfand, in der Masaryk die Ziele darlegte, die er im Einberufen mit Wilson, Clemenceau und Lloyd George festgesetzt habe. Diese Ziele umfassen folgende sechs Punkte:

1. Friedlichen Ausgleich mit den Deutschen innerhalb und außerhalb des deutschen Staates.
2. Errichtung einer Föderation der neuen, auf dem Gebiete der ehemaligen alten österreichischen Monarchie entstandenen Staaten unter tschechischer Führung.
3. Ausgleich mit Deutsch-Oesterreich und Anschluß Deutsch-Oesterreichs an die deutsche Föderation.
4. Errichtung eines neuen deutschen Bundesstaates unter Führung Bayerns.
5. Vernichtung von Preußen, indem es durch Wegnahme von Posen, Schlesien und der Rheinprovinz zu einem Kleinstaat herabgedrückt wird.
6. Vernichtung von Ungarn, das alle seine nicht-magyarischen und gemischtpragmatischen Gebiete an die Nachbarländer abzugeben hat und lediglich auf rein magyarische Gebiete beschränkt werden soll.

Der tschecho-slowakische Minister des Auswärtigen Dr. Benš ist beauftragt worden, diese Pläne in Paris zu fördern.

Handwerkeritag in Weimar. Der einen Massenbesuch aufweisende, außerordentliche deutsche Innungs- und Handwerkeritag in Weimar beschloß, bei den Nationalwahlen sowie den bundesstaatlichen Wahlen die unbedingte Unterstützung der bürgerlichen Partei und energische Bekämpfung der Sozialdemokraten.

Aus Weilburg und Umgegend

Weilburg, den 3. Januar 1919.

Unfall. Am Neujahrstage ereignete sich in der Niedergasse ein folgenschwerer Unfall. Das mit Häuten und Fellen beladene Fuhrwerk des Herrn Löwenberg, welches die Niedergasse herunterfuhr, rannte mit einem von der Brücke herkommenden Chaisensfuhrwerk, dem es wegen Versagens der Bremse nicht mehr ausweichen konnte, zusammen. Die Deichsel der Chaise durchbohrte dem einen Pferde des Herrn Löwenberg den Brustkasten, sodaß es getötet und abgeschlachtet werden mußte. Der Führer des Häute-Wagens, ein Schwiegerohn des Herrn Löwenberg, erlitt Verletzungen an der Hand und im Gesicht.

|| Aus unbefreiem Deutschland nach besetzten Gebieten einschl. Brückenköpfen (Cöln, Coblenz, Mainz) sind nur noch zugelassen Briefe an Kriegsgefangene und Mitteilungen in wichtigen geschäftlichen und dringenden persönlichen Angelegenheiten. Briefe müssen offen sein. Zeitungen, Drucksachen, Pakete, Einschreib- und Wertsendungen sind ausgeschlossen. Der Verkehr mit dem Postinspektat Cöln ist gestattet. Bis auf weiteres sind auch zugelassen verschlossen aufgelieferte Wertbriefe nach Orten im Ober-Postdirektionsbezirk Trier und nach den an der Strecke Coblenz-Trier gelegenen Orten im Ober-Postdirektionsbezirk-Coblenz. Nach Elsaß-Lothringen und der Rheinpfalz ist der Verkehr noch gänzlich unterbrochen. Sendungen die hiernach nicht befördert oder zugelassen werden können, werden den Absendern zurückgegeben.

— Die Bestimmungen über den Güterverkehr nach der linken Rheinseite und den besetzten Brückenkopfgebieten können Interessenten bei der Geschäftsstelle der Handelskammer zu Limburg (Bahn), Walderdorffstraße 1, einsehen bzw. erhalten.

Aus Runkel und Umgegend

Runkel, den 3. Januar 1919.

X Bei der beabsichtigten Verstaatlichung der Krugkeller und Schlösser fällt den Gemeindeführern und Reviden die Pflicht zu, auf ihre Interessen wachsame Rücksicht zu nehmen und dem Verfahren bei Verstaatlichung genau zuzusehen. In vielen Fällen haben Gemeinden und Kreise besondere geschäftliche und tatsächliche Interessen an der Erhaltung der Güter und der Schlösser. Diese Rechte müssen geltend gemacht werden, und wenn es geschieht, wird manches Gut, manches Schloß erhalten bleiben. Ein Beispiel liefert gegenwärtig die Gemeinde Brühl im Rheinland, welche ihre Ansprüche auf Erhaltung des berühmten Schlosses in Brühl geltend macht, um diesen wertvollen Besitz unbeschädigt zu erhalten.

Dermischte Nachrichten

Siegen, 29. Dez. Auf der Margaretenhütte fand eine Sicherheitspatrouille die dort zur Bewachung beorderte Militärwache des Reg.-Inf.-Regts. 37 samt ihrem Wachhabenden total betrunken am Boden liegend vor. Die Wache hatte den ihr anvertrauten Zug selbst geplündert und sich an den dabei vorgefundenen Spirituosen mehr als dienlich war, gütlich getan.

Montabaur, 31. Dez. Ein junger amerikanischer Soldat erhielt Quartier in dem Geburtsort seines vor Jahren aus dem Westerwald nach Amerika ausgewanderten Vaters. Der Amerikaner erzählte den Ortsbewohnern, daß sein Vater vor fünf Jahren die letzte Nachricht aus dem Heimatdorf erhalten habe, wobei ihm mitgeteilt sei, daß die Großmutter noch lebe und damals 77 Jahre alt gewesen sei. Der „feindliche“ Soldat wurde hierauf seiner noch am Leben befindlichen Großmutter zugeführt. Die Begrüßungsszene zwischen Enkel und Großmutter war von ungemeiner Herzlichkeit. — Ob nicht noch viele andere Amerikaner auf gleichen oder ähnlichen verwandtschaftlichen Spuren in Deutschland wandern?

Wesel, 29. Dezbr. Der einzige Sohn des Landwirts Schäfer im nahen Pegerdors lud ein Militärgewehr mit scharfen Patronen. Als er von hinzukommenden Soldaten auf die Gefahr aufmerksam gemacht wurde, entlud sich schon die Waffe und tötete den Jungen auf der Stelle.

Letzte Nachrichten.

Straßendemonstration gegen Adolf Hoffmann.
Berlin, 2. Jan. Eine Massenfundgebung der Berliner Katholiken und Protestanten gegen die Kulturpolitik Adolf Hoffmanns fand am gestrigen Neujahrstage statt. Was bisher noch niemals gelungen war, nämlich die positiven katholischen und evangelischen Elemente unter einen Hut zu bringen, ist dem Auftreten Adolf Hoffmanns restlos gelungen.

Französische Truppen in Mannheim.
Mannheim, 1. Jan. Heute morgen 6 Uhr trafen die als Bewachungsmannschaften für das in Mannheim errichtete Gefangenen-Sammellager bestimmten Truppen in Stärke von 1000 Mann hier ein.

Die ersten Lebensmittel für Deutschland.
Als erste der deutschen Städte hat jetzt Darmstadt amerikanische Lebensmittel erhalten. Am 29. Dezember sind, über die Schweiz kommend, fünfzehn Eisenbahnwagen mit Lebensmitteln aus Amerika für die Bevölkerung Darmstadts eingetroffen. Darunter vor allen Dingen größere Mengen Kaffee, Reis, Schokolade, Konserven und amerikanischer Speck usw.

Amerikanische Marinepolitik.
Washington, 2. Jan. Marineminister Daniels erklärte in der Marinemission, wenn die Versailler Konferenz zu keiner allgemeinen Übereinstimmung führe, so müßten die Vereinigten Staaten alle Energie zur Schaffung der weit-aus größten Flotte der Welt anspannen.

Konzert

Samstag, den 4. Januar, abends 8 Uhr, im Weilburger Saalbau, Frankfurterstraße.

Ausführende: Herren Tschekorsky, Odessa (Tenor), Scherbalin, Kiew (Bariton), Pfaff (Violine), Schneider (Violine), J. Franz (Cello), Brinkmann (Klavier).

Vortragsfolge.

I. Teil.

1. Lustspiel-Ouverture Keler-Bela
2. a) „Ich kann meinen Kummer nicht ver-scheuchen“ Sokoloff
- b) „Das Dreigespann“ Jzewersky
3. Adagio cantabile a. d. Sonate pathetique L. v. Beethoven
4. a) „Berge nicht deine Jugendzeit“ Lysenko
- b) „Es brennen die Lichter“
- c) „An die Heimat“ Dugo Jlingst
- (Eoll für Tenor Herr Tschekorsky)
5. „La Barcarolle“, Walzer aus Hoffmanns Erzählungen Offenbach

II. Teil.

6. Ouverture zur Oper „Tancred“ Rossini
7. a) „Kalinka“, russisches Lied Andrejew
- b) „Das Grab auf der Heide“ W. Peiser
- (Eoll für Bariton Herr Scherbalin)
8. a) „Belande de L. van Beethoven“ Lindner
- b) „Vereuse“ B. Godard
- (Eoll für Cello, Herr J. Franz)
9. „Im Vorfrühling“, Duett f. Tenor u. Bariton Lysenko (Herrn Tschekorsky und Scherbalin)
10. a) Ungarischer Tanz Nr. 5 Brahms
- b) Altdeutsches Ständchen F. Barth.

Preise: Sperrsig 1. Platz 1.50 Mk., 3. Platz 1 Mark.
Vorverkauf: Buchhandlung S. Zipper.

Montag, den 6. Januar 1919, abends 7 Uhr.

Öffentliche Versammlung
der
Demokratischen Partei
in
Runkel Gasthof Thomas.
Deutsche Demokratische Partei.

Zentrumspartei Weilburg.

(Christlich demokratische Volkspartei.)
Sonntag, den 5. Januar, nachmittags 4 Uhr, im Saale des „Deutschen Hauses“
Zentrumswähler-Versammlung.
Redner: Herr Parteisekretär Herkenrath.
Zu zahlreichem Besuche — Frauen und Männer — ladet ein:
Der Vorstand.

Apollo-Theater.

Weilburg. (Vachtspiele.)
Limburgerstr. 6.
Heute und folgende Tage abends 7 1/2 Uhr,
Sonntag nachmittags 3 Uhr: Vorstellung.
Die Geschichte der Maria Petöfy.
Drama in 3 Akten.
Alles fürs Kind.
Schwank in 3 Akten.

Alle diejenigen, welche noch Forderungen an die Erben der Gottl. G. Reismann Ww. in Löhndorf haben oder noch Zahlungen an dieselben zu leisten haben, wollen dieselben innerhalb 8 Tagen an Herrn Eugen Schermuly-Löhndorf richten.

Die Erben der Gottl. G. Reismann Ww.

In der Nacht vom 27. zum 28. 12 wurde hier ein

Ochse

(Blaufalk) gestohlen. Zweckdienliche Mitteilungen erbeten. Belohnung wird zugesichert. Vor Ankauf wird gewarnt.

Proviandamt Weilmünster.

Tüchtiges Dienstmädchen

oder Monatmädchen für sofort gesucht.
Frau F. Glöckner.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche.
Sonntag, den 5. Januar, vormittags 10 Uhr predigt Pfarrer M d h n. Lieder Nr. 24. 296.
Die Amtswoche hat Pfarrer M d h n.

Katholische Kirche.
Samstag 5 Uhr Beichtgelegenheit; Sonntag 7 Uhr Beichtgelegenheit; 8 Uhr Frühmesse; 9 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt; 2 Uhr Andacht.

Montag: Fest der hl. Dreikönige; Gottesdienst wie an Sonntagen.

Synagoge.

Freitag abend 4 Uhr 15 Min.
Samstag morgen 9 Uhr. Mittag 3 Uhr.
Abend 5 Uhr 30 Min.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass unser lieber Bruder, Scuwager und Onkel, der Landwirt

Philipp Wilhelm Schnabel

nach kurzem Leiden im Alter von 60 Jahren heute nacht 4 Uhr sanft dem Herrn entschlafen ist.

Selters, den 2. Januar 1919.

I. N. der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Ludwig Schnabel.

Die Beerdigung findet Samstag nachm. 2 Uhr statt.

Bekanntmachungen der Stadt Weilburg.
Fleischausgabe.

In dieser Woche erhalten die Einwohner Weilburgs und die uns angeschlossenen Orte **Fleisch** und **Wurst** in denjenigen Metzgereien, denen sie zugeteilt sind.

Der Verkauf findet Samstag von 9—2 Uhr statt.

Die Fleischverteilungsstelle.

Heute nachmittag 5 Uhr geben wir in der Metzgerei Hr. Bremer

Pferdefleisch

ab. Kleines Geld ist mitzubringen.
Die Fleischverteilungsstelle

Bekanntmachungen der Stadt Runkel

Samstag, den 4. Januar 1919, vormittags 8 bis 12 Uhr, **Fleischausgabe.**

Nr. 1—210 bei Metzger Lieber.

Nr. 211—421 bei Metzger Reymann

Nr. 422—632 bei Metzger Sittel.

Runkel, den 2. Januar 1919.

Der Magistrat.

Montag, den 6. Januar 1919, vormittags 9 bis 12 Uhr **Brotsorten-Ausgabe.**

Runkel, den 31. Dezember 1918.

Der Magistrat.

Tüchtiger Vertreter

für den Betrieb von Oelen und dem neuzeitlichen Kalkfett für Ober- und Unterlahntreis und Westerwald gesucht. Meldungen unter F. B. 100 a. d. Exped. d. Btg.

Häute und Felle

kauft die
Genossenschaft für Häute und Feltverwertung
Siegen.
Abnahmestelle für Weilburg: Reud er, Neugasse.

Bersammlungen.

Demokratische Partei.
Am 3. Januar Altenkirchen 7 Uhr, Falkenbach 7 Uhr, 4. Januar Kumenou 5 1/2 Uhr, Allendorf 6 1/2 Uhr, Birbelau 7 Uhr. 5. Januar Aulenhäusen 3 Uhr, Eichenau 3 Uhr, Schupbach 7 Uhr Blesfenbach 3 Uhr, Eiserhäusen 7 Uhr. 6. Januar Runkel 7 Uhr.

Sozialdemokratische Partei.
4. Januar Kirchhofen 7 1/2 Uhr, Dasselbach 7 1/2 Uhr.
Deutsche Volkspartei.
Weilmünster 3. Jan. 7 1/2 Uhr, Altenkirchen 4. Jan. 7 Uhr, Mörtau 4. Jan. 8 Uhr.

Dienstmädchen
sucht
Frau Postat Herr, Weilburg, Wilhelmstraße.

Junger Mann
vom Militär entlassen, sucht Stellung auf Büro. Zu erfragen i. d. Geschäftsst.

Drei Zimmer-Wohnung
mit Balkon und Garten zu vermieten. Pöhl, Adolfsstraße.

Handlungsgehilfe

sucht Stellung als Konvorkist. Best. Angebote unter D. 200 an die Geschäftsstelle.

Ein
Monatmädchen
bei gutem Lohn für 15. Jan. oder später gesucht
Auskunft erteilt die Exped.

Mädchen
für leichte Hausarbeit gesucht.
Limburgerstraße 27.

Ein tüchtiges zuverlässiges
Dienstmädchen

Wegen Verheiratung meines langjährigen Mädchens suche zum baldigen Eintritt ein tüchtiges, nicht zu junges

Dienstmädchen.
Frau Geheimrat Polster, Sindenburgstr. 10.